



Stadt Zürich
Statistik

6
0
9
2
8
3

**ZÜRICH
IN
ZAHLEN
2010**

Präsidialdepartement

Impressum

Herausgeberin,
Redaktion und
Administration
E-Mail
Internet
Bezugsquelle

Stadt Zürich, Präsidialdepartement, Statistik Stadt Zürich
statistik@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/statistik
Statistik Stadt Zürich, Napfgasse 6, 8001 Zürich

Telefon 044 412 08 00

Telefax 044 412 08 40

Druck

Fotorotar AG

Gestaltung

Marc Droz/Regula Ehrliholzer
Statistik Stadt Zürich

Titelbild

Freibad Letzigraben, Foto: Regula Ehrliholzer

erscheint jährlich in deutscher und englischer Sprache
2., überarbeitete Ausgabe, November 2010

© 2010 Statistik Stadt Zürich

Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –
unter Quellenangabe gestattet

Committed to Excellence nach EFQM

Inhalt

Zürich in Zahlen	2
Stadt Zürich im Vergleich	4
Wohnbevölkerung	5
Stadtgebiet und Klima	11
Bildung	12
Beschäftigte und Arbeitslose	13
Betriebs- und Branchenstruktur	15
Finanzplatz	17
Preise und Index	18
Bau- und Wohnungswesen	20
Freizeit	24
Tourismus	26
Verkehr	27
Politik	28
Soziale Sicherheit / Gesundheit	29
Öffentliche Verwaltung	30
Öffentliche Finanzen	31
Kriminalität	32
Glossar	33

Zeichenerklärung

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).

Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

Ein Schrägstrich (/) zwischen zwei Jahreszahlen kennzeichnet die zugehörigen Zahlen als Jahresmittel, ein Bindestrich (–) als Summen des angegebenen Zeitraumes.

Ein Wellenlinie (~) zwischen zwei Jahreszahlen gibt an, dass es sich nicht um Kalender-, sondern um Schul- oder Geschäftsjahre, Spielsaisons usw. handelt.

Geografie

Die Stadt Zürich ist in **12** Stadtkreise und **34** Stadtquartiere unterteilt.

Die Agglomeration Zürich besteht aus der Kernstadt Zürich und weiteren **130** Gemeinden, darunter **23** im Kanton Aargau und **3** im Kanton Schwyz.

Bevölkerung

Mit einer Wohnbevölkerung von **382 906** Personen ist Zürich die grösste Schweizer Stadt.

117 394 ausländische Staatsbürger/-innen aus **165** Nationen leben in der Stadt Zürich.

Mit **288 266** Personen bilden die Deutschen die grösste ausländische Nationalität vor den **133 373** Italiener/-innen.

Seit 1999 ist die Stadt Zürich um **22 202** Personen gewachsen. 2009 betrug die Zunahme **2407** Personen.

Der höchste Bevölkerungsbestand wurde mit **445 314** Personen im Juli 1962 erreicht.

1,17 Millionen Menschen leben in der Agglomeration Zürich; im Metropolraum Zürich **1,77** Millionen Personen.

Bauen und Wohnen

2009 wurden **1378** Wohnungen erstellt. Insgesamt gibt es in Zürich nun **207 581** Wohnungen; davon haben **75 659** drei Zimmer. Mit durchschnittlich **1973** Franken ist eine solche Wohnung im Kreis 1 am teuersten. Von den **53 899** Gebäuden sind **70,9** Prozent vor 1961 erstellt worden.

Wirtschaft

Jeder **9.** Arbeitsplatz der Schweiz befindet sich in Zürich. **77** der **278** Bankeninstitute der Schweiz haben ihren Hauptsitz in der Stadt. Die Bilanzsumme dieser Banken entspricht einem Anteil von **67,6** Prozent am Gesamtwert der in der Schweiz verwalteten Geldern. Für **2,5** Millionen Hotelübernachtungen im Jahr stehen **112** Hotelbetriebe mit **11 871** Gastbetten zur Verfügung.

Politik

9 Stadträtinnen und Stadträte bilden die städtische Exekutive (Stadtrat), **125** Gemeinderätinnen und Gemeinderäte die Legislative (Gemeinderat).

Zürich ist die grösste Schweizer Stadt. Sie hat mit fast 383 000 Einwohnern die mit Abstand grösste Bevölkerung. Noch herausragender ist die Stellung der Metropole, wenn die Zahl der Beschäftigten verglichen wird. 45 Prozent aller im Kanton Zürich beschäftigten Personen arbeiten in der Stadt Zürich.

Im Vergleich mit den anderen vier Schweizer Grossstädten weist Zürich eine eher tiefe Arbeitslosenquote auf. Vor allem Genf und Lausanne sind sehr stark von der Arbeitslosigkeit betroffen.

Der Tourismus spielt für Zürich eine ausserordentlich grosse Rolle. Fast 2,5 Millionen Übernachtungen wurden im Jahr 2009 gezählt. Genf kommt Zürich mit knapp über 2 Millionen Übernachtungen am nächsten.

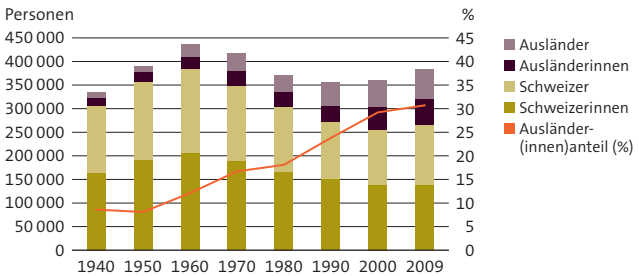
Stadt Zürich im Vergleich, 2008/2009

	Stadt Zürich	Kanton Zürich	Schweiz	Basel	Bern	Genf	Lausanne
Wohnbevölkerung	382 906	1 344 866	7 701 856	189 556	130 289	189 313	130 721
Frauenanteil (%)	50,6	50,7	50,8	52,3	52,6	52,3	52,5
Ausländer(innen)anteil (%)	30,7	23,3	22,6	31,8	22,0	45,6	38,8
Personen unter 20 Jahre (%)	15,7	19,7	21,2	16,4	14,6	17,9	19,3
Personen 65 Jahre und älter (%)	16,1	16,2	16,6	20,4	17,6	15,9	15,6
Arbeitsplätze (2008)	362 002	799 079	4 016 837	154 775	152 386	144 212	89 505
Vollzeitbeschäftigte (%)	67,4	68,1	69,2	68,2	63,3	70,2	65,9
2. Sektor (%)	8,6	17,9	26,4	22,4	10,8	6,8	7,1
3. Sektor (%)	91,4	82,1	73,6	77,6	89,2	93,2	92,9
Arbeitslose	9 895	32 071	1 72 740	4 322	2 892	7 956	5 304
Arbeitslosenquote Dezember (%)	4,7	4,4	4,4	4,4	3,9	8,0	8,2
Wohnungen	207 581	657 171	3 880 087	105 064	74 388	104 756	71 765
5 Zimmer und mehr (%)	8,7	23,3	24,9	11,5	8,7	8,3	10,7
Leerwohnungsziffer (%)	0,05	0,66	0,90	0,90	0,60	0,21	0,11
Hotelübernachtungen	2 469 351	4 001 521	37 333 769	995 541	667 535	2 049 440	714 911
Anteil Auslandsgäste (%)	80,1	73,7	57,6	70,7	58,2	84,7	74,5

Zürich gilt als eine der Städte mit der weltweit höchsten Lebensqualität. So verwundert es nicht, dass in den letzten Jahren tausende Personen aus dem In- und Ausland zugezogen sind. Zwischen 1999 und 2009 hat die Wohnbevölkerung um 6,2 Prozent zugenommen. Ende 2009 lebten 382 906 Personen in der Stadt. Knapp ein Drittel davon besitzt einen ausländischen Pass. Vier von fünf Ausländerinnen und Ausländern in der Stadt Zürich stammen dabei aus einem europäischen Land. Die grösste in Zürich lebende Gruppe bilden die Deutschen – 24,6 Prozent aller Ausländerinnen und Ausländer in Zürich stammen aus Deutschland. Viele Ausländerinnen und Ausländer liessen sich in den letzten Jahren einbürgern. 2009 hat es mit 4845 Personen besonders viele Einbürgerungen gegeben. Dies ist jedoch zu einem Grossteil auf administrative Verzögerungen zurückzuführen.

Seit 2004 kommen pro Jahr wieder mehr Kinder zur Welt als Personen sterben. 2009 haben 4639 Kinder das Licht der Welt erblickt. Damit hat die Zahl der Geburten erneut um 6,7 Prozent zugenommen. Die Zahl der Todesfälle ist wiederum leicht gesunken.

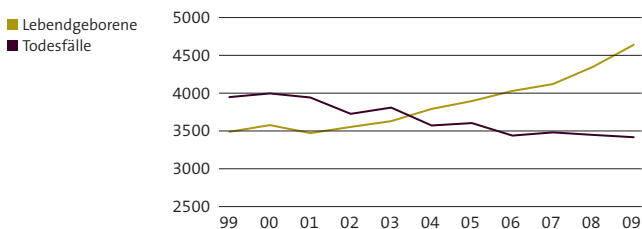
Wohnbevölkerung



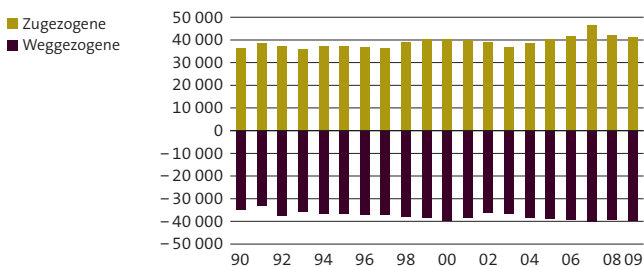
Wohnbevölkerung

	1999	2009	1999–2009 (%)
Total	360 704	382 906	6,2
Frauen	186 644	193 893	3,9
Männer	174 060	189 013	8,6
Schweizer/-innen	255 185	265 512	4,0
Ausländer/-innen	105 519	117 394	11,3

Geburten und Todesfälle

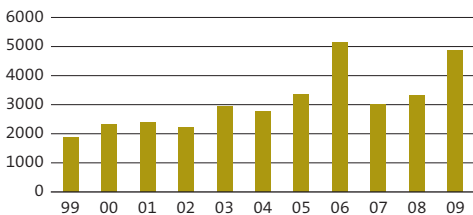


Zu- und Wegzüge

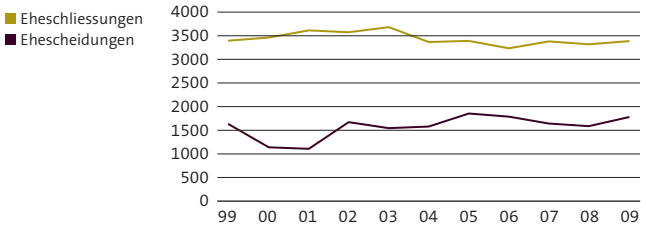


Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

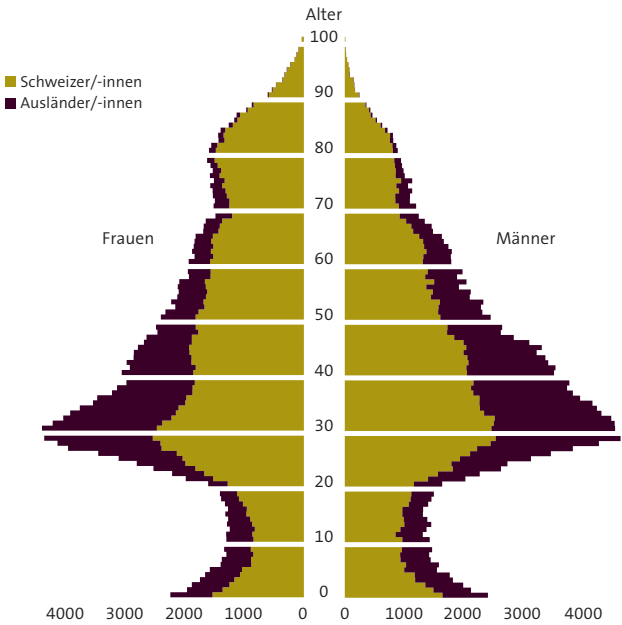
Ausländer/-innen



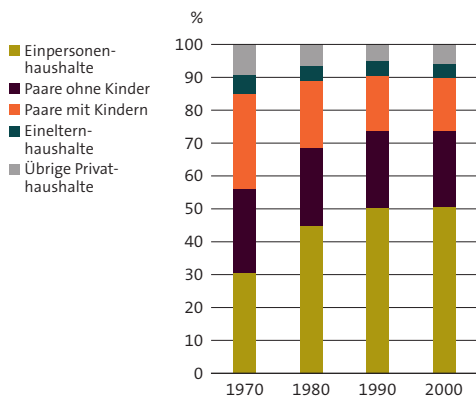
Eheschliessungen und Ehescheidungen



Alterspyramide, 2009



Haushaltstyp

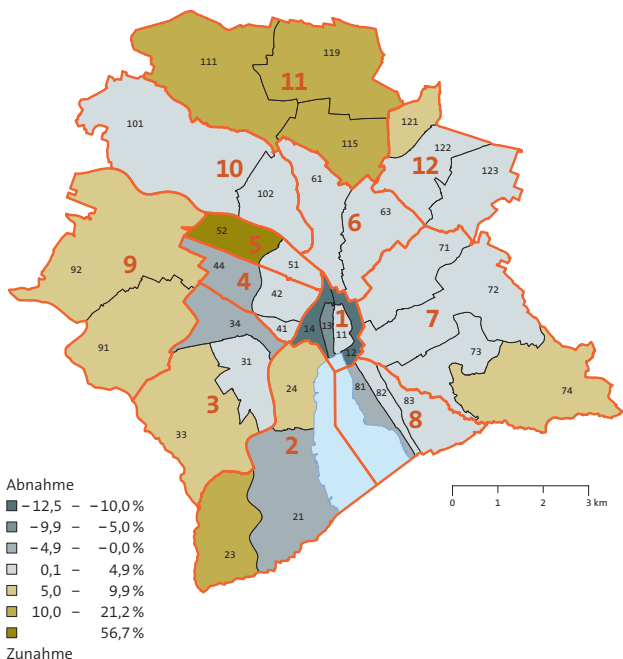


Ausländische Wohnbevölkerung

	1999	2009	Anteil (%)
Total	105 519	117 394	100,0
Europa (EU-27)	52 066	72 641	61,9
Deutschland	11 089	28 826	24,6
Frankreich	1 102	2 434	2,1
Grossbritannien	1 518	2 647	2,3
Italien	17 171	13 373	11,4
Österreich	2 852	3 932	3,3
Portugal	6 037	8 093	6,9
Spanien	6 869	4 472	3,8
Übrige Länder	5 428	8 864	7,6
Übriges Europa	34 210	21 224	18,1
Bosnien-Herzegowina	2 953	1 588	1,4
Kroatien	3 379	2 126	1,8
Mazedonien	3 092	2 261	1,9
Serbien und Montenegro, Kosovo (getrennte Angaben noch nicht verfügbar)	17 165	9 120	7,8
Türkei	5 908	4 223	3,6
Übrige Länder	1 713	1 906	1,6
Aussereuropa	19 243	23 529	20,0
Sri Lanka	4 336	2 313	2,0
USA	1 283	1 926	1,6
Übrige Länder	13 624	19 290	16,4

Wohnbevölkerung nach Herkunft und Stadtquartier, 2009

	Total	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	Ausländer- (innen)anteil (%)
Ganze Stadt	382 906	265 512	117 394	30,7
Kreis 1	5 576	3 973	1 603	28,7
Rathaus	3 110	2 218	892	28,7
Hochschulen	673	466	207	30,8
Lindenhof	940	720	220	23,4
City	853	569	284	33,3
Kreis 2	29 809	22 185	7 624	25,6
Wollishofen	15 854	11 977	3 877	24,5
Leimbach	5 287	4 041	1 246	23,6
Enge	8 668	6 167	2 501	28,9
Kreis 3	46 971	32 551	14 420	30,7
Alt-Wiedikon	15 504	10 523	4 981	32,1
Friesenberg	11 003	8 419	2 584	23,5
Sihlfeld	20 464	13 609	6 855	33,5
Kreis 4	27 398	16 256	11 142	40,7
Werd	4 104	2 691	1 413	34,4
Langstrasse	10 392	6 163	4 229	40,7
Hard	12 902	7 402	5 500	42,6
Kreis 5	12 777	8 601	4 176	32,7
Gewerbeschule	9 717	6 312	3 405	35,0
Escher Wyss	3 060	2 289	771	25,2
Kreis 6	31 131	23 030	8 101	26,0
Unterstrass	21 080	15 667	5 413	25,7
Oberstrass	10 051	7 363	2 688	26,7
Kreis 7	35 362	26 596	8 766	24,8
Fluntern	7 528	5 402	2 126	28,2
Hottingen	10 594	7 627	2 967	28,0
Hirslanden	6 956	5 419	1 537	22,1
Witikon	10 284	8 148	2 136	20,8
Kreis 8	15 212	10 748	4 464	29,3
Seefeld	4 732	3 220	1 512	32,0
Mühlebach	5 545	3 961	1 584	28,6
Weinegg	4 935	3 567	1 368	27,7
Kreis 9	47 520	32 355	15 165	31,9
Albisrieden	17 675	13 285	4 390	24,8
Altstetten	29 845	19 070	10 775	36,1
Kreis 10	36 939	27 667	9 272	25,1
Höngg	21 294	16 773	4 521	21,2
Wipkingen	15 645	10 894	4 751	30,4
Kreis 11	64 612	42 726	21 886	33,9
Affoltern	22 383	15 295	7 088	31,7
Oerlikon	20 740	13 653	7 087	34,2
Seebach	21 489	13 778	7 711	35,9
Kreis 12	29 599	18 824	10 775	36,4
Saatlen	7 132	4 802	2 330	32,7
Schwamendingen-Mitte	10 857	6 588	4 269	39,3
Hirzenbach	11 610	7 434	4 176	36,0



Kreis 1

- 11 Rathaus
- 12 Hochschulen
- 13 Lindenhof
- 14 City

Kreis 2

- 21 Wollishofen
- 23 Leimbach
- 24 Enge

Kreis 3

- 31 Alt-Wiedikon
- 33 Friesenberg
- 34 Sihlfeld

Kreis 4

- 41 Werd
- 42 Langstrasse
- 44 Hard

Kreis 5

- 51 Gewerbeschule
- 52 Escher Wyss

Kreis 6

- 61 Unterstrass
- 63 Oberstrass

Kreis 7

- 71 Fluntern
- 72 Hottingen
- 73 Hirslanden
- 74 Witikon

Kreis 8

- 81 Seefeld
- 82 Mühlebach
- 83 Weinegg

Kreis 9

- 91 Albisrieden
- 92 Altstetten

Kreis 10

- 101 Höngg
- 102 Wipkingen

Kreis 11

- 111 Affoltern
- 115 Oerlikon
- 119 Seebach

Kreis 12

- 121 Saatlén
- 122 Schwamendingen-Mitte
- 123 Hirzenbach

Zürich ist zwar die grösste Stadt der Schweiz, doch die Fläche der Stadtgemeinde Zürich erreicht nur etwa ein Drittel der Gemeinde Davos. Und von diesem kleinen Gebiet ist dann auch noch fast ein Viertel von Wald bedeckt. Der Zürichsee hingegen beansprucht keine fünf Prozent der Gemeindefläche, doch prägt er das Bild der Stadt.

Das Klima der Stadt entspricht jenem des süddeutschen Raumes, leicht modifiziert durch gelegentliche Föhninflüsse.

Stadtgebiet, 2009

Gesamtfläche inklusive Gewässer	91,9 km ²
Längste Nord-Süd Ausdehnung	12,7 km
Längste Ost-West Ausdehnung	13,4 km
Höchster Punkt	871 m.ü.M. (Üetliberg Kulm)
Tiefster Punkt	392 m.ü.M. (Limmatufer)
Höhe des Seespiegels	405,94 m.ü.M.

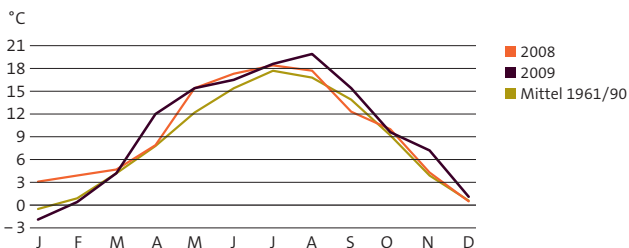
Stadtgebiet, Fläche in Hektaren, 2009

Bebauungsart	Hektaren	Anteil (%)
Total	9188	100,0
Landfläche ohne Wald	6526	71,0
Gebäude	1070	11,7
Verkehrsfläche	1235	13,4
Übrige	4221	45,9
Wald	2150	23,4
Gewässer	512	5,6

Eigentumsart

Privates Eigentum	3458	37,6
Baugenossenschaften	407	4,4
Öffentliches Eigentum	5269	57,3
Religionsgemeinschaften	53	1,5

Lufttemperatur nach Monat



Die Stadt Zürich ist ein bedeutender Wissens- und Forschungsplatz. Die Grundlage schaffen die öffentliche Volksschule und die beiden international renommierten Hochschulen.

An den Hochschulen studieren und forschen rund 42 000 Personen, wobei der Frauenanteil an der Universität mit gut 56 Prozent viel höher ist als an der ETH mit knapp 31 Prozent.

Schülerinnen und Schüler

	1998~99	2008~09	2009~10	Ausländer- (innen)anteil (%)
Volksschule und Kindergarten insgesamt	26 868	25 683	25 947	30,1
Kindergarten	4 969	4 902	5 096	32,7
Grundstufe	...	414	493	25,4
Primarschule	14 338	14 183	14 704	30,0
Sekundarschule C	463	359	273	46,2
Sekundarschule B/G	2 158	2 147	2 309	34,7
Sekundarschule A/E	2 921	2 602	2 737	18,7
Übrige Schulen	2 019	1 076	335	41,3
Kantonsschulen	8 139	8 507
Berufsschulen	30 225	37 156
KV Zürich Business School	4 488	4 059

Aktive Lehrverträge, 2009

Berufsgruppe	Lehrlinge	Frauen- anteil (%)	Ausländer- (innen)anteil (%)
Total	12 989	49,8	16,7
Land-/Tierwirtschaft	182	50,0	8,2
Industrie/Handwerk	2 979	15,4	20,0
Informationstechnik	703	9,1	8,8
Technische Berufe	724	28,2	10,5
Büroberufe	3 340	60,3	11,2
Verkaufsberufe	1 588	72,1	24,3
Gastgewerbe/Hauswirtschaft	791	57,9	16,3
Körperpflege	457	87,7	23,6
Heilbehandlung	956	91,0	20,5
Übrige Berufe	1 269	60,0	17,6

Studierende an den Hochschulen

	1999	2008	2009
ETH Zürich	11 653	15 093	16 228
Frauenanteil (%)	25,7	30,5	30,8
Ausländer(innen)anteil (%)	18,9	30,0	32,2
Universität Zürich	20 383	24 788	25 854
Frauenanteil (%)	49,5	56,0	56,1
Ausländer(innen)anteil (%)	11,3	16,2	16,9

In Zürich arbeiten beinahe gleich viele Personen, wie in der Stadt wohnen. Und die Zahl wächst weiter: In den letzten sechs Jahren hat die Zahl der Beschäftigten um weitere 9,9 Prozent zugenommen, wobei der tertiäre Sektor weiter an Bedeutung gewinnt. Zürich ist die schweizerische Dienstleistungsmetropole schlechthin. Beinahe jeder neunte Arbeitsplatz in diesem Sektor ist in Zürich angesiedelt. Von den 363 900 in der Stadt Zürich beschäftigten Personen sind 45 Prozent Frauen. 2003 betrug der Anteil noch 43 Prozent.

Die globale Finanzkrise hat seit Beginn des Jahres 2009 den Zürcher Arbeitsmarkt erfasst. Lag die Zahl der Arbeitslosen im Jahre 1999 bei 9092, nahm diese bis 2009 um 8,8 Prozent zu. Ende 2009 waren in der Stadt Zürich knapp 9900 Personen arbeitslos gemeldet, darunter gut 4278 Frauen. Die Arbeitslosenquote lag 2009 bei durchschnittlich 3,9 Prozent. Am stärksten von der Arbeitslosigkeit betroffen sind die 30- bis-39-Jährigen. Für das Jahr 2010 ist jedoch mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit zu rechnen.

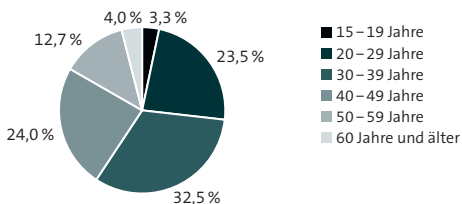
Beschäftigte

	2003	2009	2003–2009 (%)
Stadt Zürich	331 000	363 900	9,9
Frauen	142 600	162 000	13,6
Männer	188 400	202 000	7,2
2. Sektor	38 200	34 600	–9,4
3. Sektor	292 800	329 300	12,5
Vollzeit	229 500	242 100	5,5
Teilzeit	101 500	121 900	20,1
Kanton Zürich	723 500	796 200	10,0

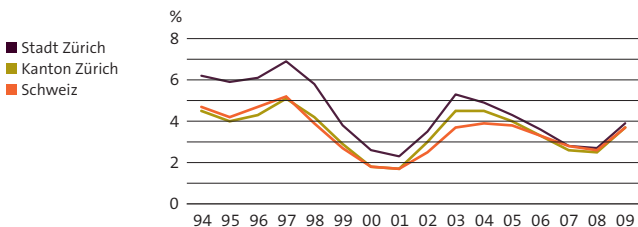
Arbeitslose

	1999	2009	1999–2009 (%)
Total	9 092	9 895	8,8
Frauen	4 096	4 278	4,4
Männer	4 996	5 617	12,4
Schweizer/-innen	3 985	5 341	34,0
Ausländer/-innen	5 107	4 554	–10,8

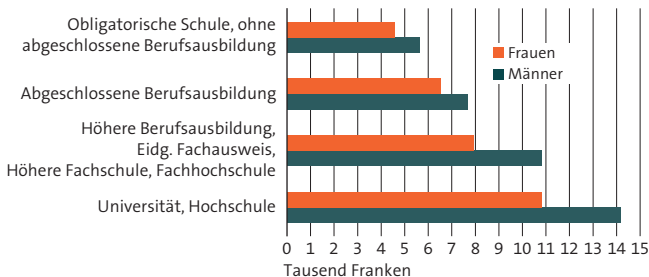
Arbeitslose nach Altersklasse, 2009



Arbeitslosenquote



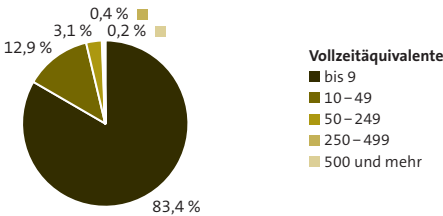
Monatlicher Bruttolohn (Median) 40-Jähriger nach Ausbildung, 2008



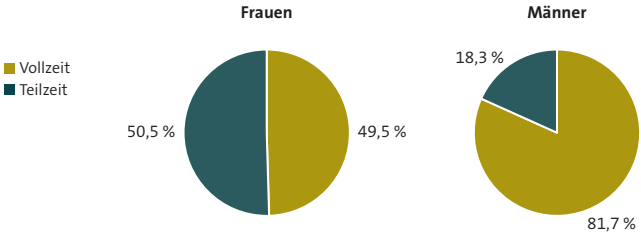
Klein, aber fein ist das Charakteristikum der Zürcher Wirtschaft: Die Stadt ist Standort zahlreicher Kleinunternehmen, welche die Unternehmensstruktur prägen. Rund 83 Prozent der 26 070 Arbeitsstätten haben höchstens 9 Vollzeitstellen. Grosse Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten gibt es gerade mal 159, was einem Anteil von 0,6 Prozent entspricht.

Der seit Jahren beobachtete Strukturwandel hat sich in der Zwischenzeit fortgesetzt. Seit 2001 ging die Zahl der Arbeitsplätze im Industriesektor um 18,2 Prozent zurück. Der Dienstleistungssektor dagegen verzeichnete eine Zunahme um 9,1 Prozent bei den Beschäftigten und baut seine bedeutende Stellung in der Stadtzürcher Wirtschaft weiter aus. Heute sind über 90 Prozent der Arbeitsplätze im 3. Sektor angesiedelt, weshalb Zürich auch die Stadt der Dienstleistungsunternehmen genannt werden darf. Rund 33 Prozent der Personen arbeiten 2008 Teilzeit gegenüber über 32 Prozent im Jahre 2005.

Arbeitsstätten nach Betriebsgrösse, 2008



Beschäftigungsgrad nach Geschlecht, 2008

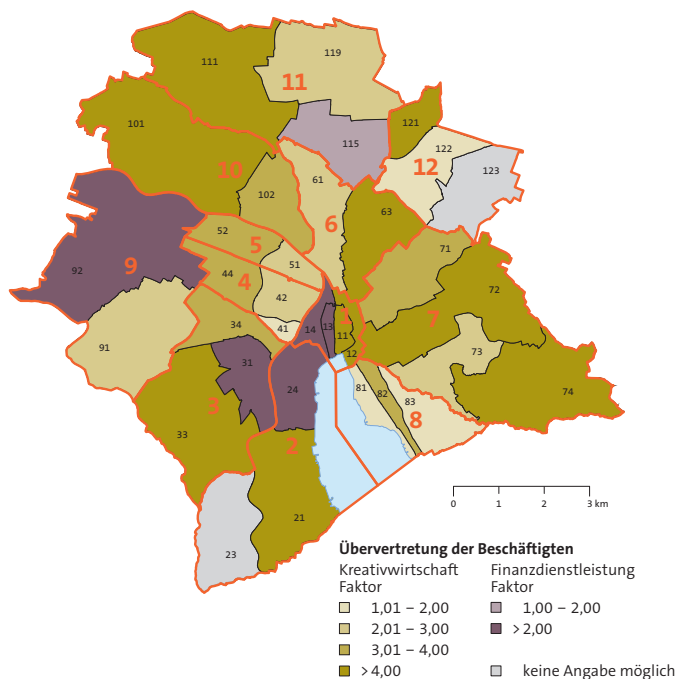


BETRIEBS- UND BRANCHENSTRUKTUR

Betriebszählung

	2001	2005	2008	2005–2008 (%)
Arbeitsstätten total	26 180	24 966	26 070	4,4
Primärer Sektor	75	63	52	-17,5
Sekundärer Sektor	2 623	2 278	2 317	1,7
Tertiärer Sektor	23 482	22 625	23 701	4,8
Beschäftigte total	341 213	329 910	362 002	9,7
Primärer Sektor	231	270	197	-27,0
Sekundärer Sektor	37 849	31 288	30 945	-1,1
Tertiärer Sektor	303 133	298 352	330 860	10,9
Frauen	145 741	142 636	161 026	12,9
Männer	195 472	187 274	200 976	7,3
Schweizer/-innen	263 364	252 317	270 780	7,3
Ausländer/-innen	77 849	77 593	91 222	17,6
Vollzeitbeschäftigte	241 683	225 386	244 002	8,3
Teilzeitbeschäftigte	99 530	104 524	118 000	12,9
Vollzeitäquivalente total	288 887	276 069	302 677	9,6

Verhältnis Kreativwirtschaft und Finanzdienstleister, nach Vollzeitäquivalenten und Stadtquartier, 2008



Die Stadt Zürich ist einer der bedeutendsten europäischen Finanzplätze. Sie beheimatet zwei Grossbanken, eine Kantonalbank und 74 weitere Banken. Die Bilanzsumme dieser Bankinstitute beträgt rund 1,8 Billionen Franken, wovon über 80 Prozent auf die beiden Grossbanken entfallen. Jeder dritte Arbeitsplatz im schweizerischen Finanzdienstleistungswesen und jeder fünfte Arbeitsplatz im Versicherungswesen befindet sich in der Stadt Zürich.

Bankeninstitute, 2009

	Bankinstitute mit Hauptsitz		Bilanzsumme	Anteil Stadt
	Stadt Zürich	Schweiz	(Mio. Franken)	Zürich (%)
Total	77	278	1761364	67,6
Grossbanken	2	2	1444799	100,0
Kantonalbanken	1	24	115079	28,5
Übrige Banken	74	252	201487	26,6

Beschäftigte im Finanzdienstleistungswesen

	Beschäftigte insgesamt		Veränderung (%)	Anteil an den Beschäftigten im Finanzdienstleistungswesen in der Schweiz (%)
	2005	2008	2005 – 2008	2008
	Stadt Zürich	42282	49356	16,7
Agglomeration Zürich	52924	63212	19,4	40,3
Schweiz	135187	156810	16,0	100,0

Beschäftigte im Versicherungswesen

	Beschäftigte insgesamt		Veränderung (%)	Anteil an den Beschäftigten im Versicherungswesen in der Schweiz (%)	
	2005	2008	2005 – 2008	2005	2008
	Stadt Zürich	14196	13108	-0,1	19,7
Agglomeration Zürich	20266	20874	0,0	28,2	28,9
Schweiz	71988	72150	0,0	100,0	100,0

In Zürich ist das Leben 2009 im Vergleich zum Vorjahr erstmals seit 1998 etwas günstiger geworden – eine Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise. Zum Rückgang des Preisniveaus haben vor allem die deutlich tieferen Preise für Heizöl und Benzin beigetragen. Weniger bezahlen musste man auch für Essen und Trinken, sofern man zu Hause ass und sich mit alkoholfreien Getränken begnügte. Einmal mehr sanken zudem die Preise fürs Telefonieren mit dem Handy und fürs Internet. In anderen Bereichen hingegen zogen die Preise an: Kleider und Schuhe wurden teurer, die Ausgaben für die Gesundheit stiegen, und wer gerne auswärts isst oder übernachtet, musste ebenfalls tiefer ins Portemonnaie greifen.

Auch das Wohnen hat in Zürich seinen Preis. Die Mietpreise stiegen in den letzten Jahren deutlich stärker als die gesamten Konsumentenpreise. Vor allem 2008 und 2009 gab es einen markanten Preisschub. In den letzten zehn Jahren verteuerten sich die Mieten im Durchschnitt um 18,5 Prozent und damit fast doppelt so stark wie die Konsumentenpreise insgesamt.

Bauen ist in Zürich trotz Wirtschaft- und Finanzkrise teurer geworden. Dank guter Baukonjunktur stiegen die Baupreise gemäss dem Zürcher Index der Wohnbaupreise zwischen April 2009 und April 2010 um 1,2 Prozent.

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

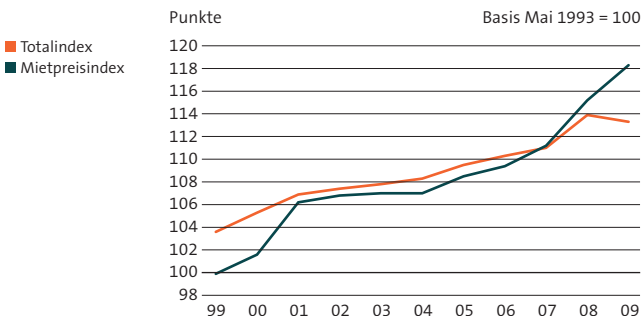
Indexexposition	Jahresmittel (Punkte)		Veränderung (%) 2008–2009
	2008	2009	
Basis Dezember 2005 = 100			
Total	103,5	103,0	-0,5
Hauptgruppen			
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	104,9	104,7	-0,2
Alkoholische Getränke und Tabak	104,8	107,6	2,7
Bekleidung und Schuhe	98,1	100,5	2,4
Wohnen und Energie	107,3	106,1	-1,1
Hausrat und laufende Haushaltsführung	101,6	102,4	0,8
Gesundheitspflege	99,6	100,1	0,5
Verkehr	106,1	102,7	-3,2
Nachrichtenübermittlung	92,7	88,2	-4,9
Freizeit und Kultur	99,6	99,0	-0,6
Erziehung und Unterricht	102,3	104,1	1,7
Restaurants und Hotels	105,1	106,7	1,5
Sonstige Waren und Dienstleistungen	101,7	102,1	0,4

Durchschnittspreise für Heizöl und Treibstoffe

	Menge	Preise (Franken)		
		1999	2008	2009
Heizöl (seit 2008 inklusive CO₂-Abgabe)				
Bezugsmenge				
800–1500 Liter	100 l	39,29	120,31	81,09
1501–3000 Liter	100 l	33,29	113,42	72,86
3001–6000 Liter	100 l	30,09	109,06	68,36
6001–9000 Liter	100 l	28,46	107,64	66,86
9001–14000 Liter	100 l	27,77	106,70	65,97
14 001–20 000 Liter	100 l	27,13	105,93	65,20
über 20000 Liter	100 l	26,62	105,43	64,61
Treibstoffe				
Benzin, bleifrei 95	1 l	1,21	1,79	1,52
Benzin, bleifrei 98	1 l	...	1,84	1,57
Diesel	1 l	1,25	2,03	1,60

Zürcher Index der Wohnbaupreise, Basis April 2005 = 100

BKP-Nr.	Bauleistung	Index (Punkte)		Veränderung (%)
		April 2009	April 2010	
BKP = Baukostenplan				April 2009– April 2010
...	Total (BKP 1, 2, 4 und 5)	110,9	112,2	1,2
1	Vorbereitungsarbeiten	114,9	116,3	1,2
2	Gebäude	111,3	112,8	1,4
4	Umgebung	104,2	102,5	-1,7
5	Baunebenkosten und Übergangskonten	101,1	101,0	-0,1
...	Sondergliederungen			
20–22	Rohbau	111,9	114,5	2,3
23–28	Innenausbau	106,9	107,0	0,1
1, 29, 4, 5	Übrige Kosten	114,2	115,3	0,9

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

Mit dem 126 Meter hohen «Prime Tower» beherbergt Zürich gegenwärtig das höchste Gebäude der Schweiz. Dennoch ist Zürich keine Stadt der Hochhäuser: Nur ein gutes Dutzend der Zürcher Gebäude erreicht eine Höhe von 20 Stockwerken. Dennoch wächst die Stadt in die Höhe. In den letzten 15 Jahren hat der Rauminhalt aller Gebäude um 10,8 Prozent zugenommen, deren Landverbrauch aber um nur 1,6 Prozent. Im Mittel sind die Gebäude also um etwa neun Prozent höher geworden. Dieses Wachstum wird angeführt von den Nutzbauten, die seit 1992 trotz zunehmendem Volumen 6,1 Prozent der Bodenfläche frei gegeben haben. Der so gewonnene Raum wurde zum Bau von Wohnungen verwendet.

In den letzten Jahren entwickelte sich der Wohnungsbau denn auch recht stürmisch. Dies erlaubte die dringend notwendige Anpassung des Wohnungsangebotes an die veränderten Ansprüche. Während der Bestand an Kleinwohnungen (1 bis 2 Zimmer) konstant blieb, hat die Zahl der 5-Zimmer-Wohnungen in nur zehn Jahren um ein Drittel zugenommen. Die neuen Wohnungen verfügen nicht nur über mehr Zimmer, auch die einzelnen Zimmer sind geräumiger geworden.

Gebäudebestand nach Gebäudeart, 2009

		Anteil (%)
Total	53 899	100,0
Einfamilienhäuser	9 757	18,1
Mehrfamilienhäuser	17 725	32,9
Übrige Wohnhäuser	334	0,6
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen	7 386	13,7
Nutzbauten mit oder ohne Wohnungen	18 697	34,7

Gebäudebestand nach Bauperiode, 2009

		Anteil (%)
Total	53 899	100,0
Vor 1931	18 638	34,6
1931–1960	19 579	36,3
1961–1990	10 237	19,0
1991–2000	2 361	4,4
Nach 2000	3 084	5,7

Gebäudebestand nach Eigentümerart, 2009

	Anteil (%)	
Total	53 899	100,0
Natürliche Personen	28 072	52,1
Gesellschaften	9 070	16,8
Pensionskassen	1 390	2,6
Baugenossenschaften	8 057	14,9
Öffentliches Eigentum	6 878	12,8
Religionsgemeinschaften	432	0,8

Wohnungsbestand nach Zimmerzahl, 2009

	Anteil (%)	
Total	207 581	100,0
1 Zimmer	26 538	12,8
2 Zimmer	43 248	20,8
3 Zimmer	75 659	36,4
4 Zimmer	44 026	21,2
5 Zimmer	12 354	6,0
6 oder mehr Zimmer	5 756	2,8

Wohnungsbestand nach Stadtkreis, 2009

	Anteil Eigentums- wohnungen (%)	
Ganze Stadt	207 581	7,7
Kreis 1	3 893	10,0
Kreis 2	16 260	7,3
Kreis 3	25 378	4,7
Kreis 4	15 031	4,9
Kreis 5	6 761	8,4
Kreis 6	17 502	7,2
Kreis 7	19 546	14,9
Kreis 8	9 966	8,4
Kreis 9	25 494	5,6
Kreis 10	20 320	10,5
Kreis 11	33 119	7,8
Kreis 12	14 311	4,6

Im Jahr 2009 wurden Neubauten im Wert von 858 Millionen Franken vollendet. Das entspricht in etwa der Produktivität der Zürcher Bauwirtschaft in den frühen Neunzigerjahren, während zwischen 2004 und 2007 jährlich rund doppelt so viel investiert worden ist.

Der Produktivitätsrückgang zeigt sich natürlich auch im Wohnungsbau: Wurden im Spitzenjahr 2007 noch über zweitausend Wohnungen fertiggestellt, waren es 2009 nur noch 1380 Wohnungen. Auch diese reduzierte Zahl von Neuwohnungen liegt deutlich über der Produktion der frühen Neunzigerjahren, als keine achthundert Wohnungen pro Jahr erstellt werden konnten.

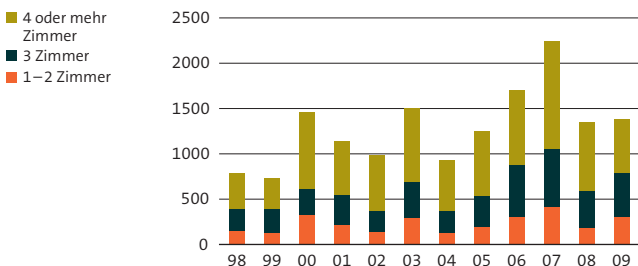
Dieser sehr viel geringere Rückgang der Produktion im Wohnungsbau spiegelt das zunehmende Gewicht des Wohnungsbaus in der Stadt Zürich. Zürich wird als Wohnstadt immer attraktiver.

Durchschnittliche Mietpreise (Franken), 2006

Kreis	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
1	1070	711	1624	956	1973
2	852	620	1188	786	1451
3	840	548	1103	767	1364
4	811	660	1091	827	1215
5	843	583	1112	847	1188
6	828	667	1238	908	1417
7	846	522	1326	928	1543
8	903	773	1312	978	1709
9	773	559	1103	769	1280
10	811	661	1140	807	1425
11	719	637	1021	858	1289
12	770	521	1041	749	1212

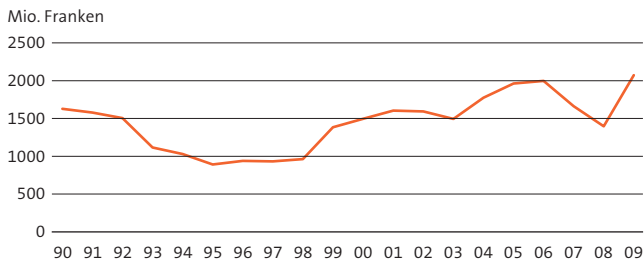
- Privater Markt
- Gemeinnütziger Markt

Neu erstellte Wohnungen



Neu erstellte Gebäude und Wohnungen, 2009

Gebäude nach Gebäudeart		Anteil (%)
Total	176	100,0
Einfamilienhäuser	6	3,4
Mehrfamilienhäuser	104	58,5
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen	13	7,4
Nutzbauten mit oder ohne Wohnungen	53	30,7
Wohnungen nach Zimmerzahl		
Total	1378	100,0
1 Zimmer	20	1,5
2 Zimmer	285	20,7
3 Zimmer	482	35,0
4 Zimmer	467	33,9
5 Zimmer	114	8,3
6 oder mehr Zimmer	10	0,7

Entwicklung der Bauinvestitionen privater Auftraggeber


In Zürich muss man sich nicht langweilen: das Kulturangebot ist riesig und nur teilweise in Statistiken erfassbar. Neben dem regulären Konzert-, Theater- und Filmprogramm gibt es abwechslungsreiche Extraveranstaltungen. So kann man an der «Langen Nacht der Museen» in andere Welten eintauchen, sich am Zürcher Theater Spektakel von verschiedenen Strassenkünstlern unterhalten lassen oder in einem der zahlreichen Open-Air-Kinos einen spannenden Film geniessen.

Das grosse Kulturangebot wird rege genutzt. Das Kino übt dabei mit knapp 2,2 Millionen Besucherinnen und Besuchern die grösste Anziehungskraft aus. Doch auch Konzerte im Hallenstadion sind mit über 350 000 Eintritten ein Publikumsmagnet. Etwas geringere, wenn auch immer noch beachtliche Besucherzahlen, wiesen das Opernhaus sowie das Kunsthaus auf.

Nicht nur kulturelle Anlässe stehen im Angebot, auch Sportanlässe ziehen die Leute in Scharen an: das Stadion Letzigrund verzeichnete knapp 504 000 Eintritte; das Hallenstadion mehr als 430 000. Besonders beliebt sind die Badeanlagen. Über 1,1 Millionen Personen erfrischten sich im kühlen Nass der Sommerbäder; mehr als eine Million tauchten in den Hallenbädern ab.

Theater, Konzerte, 2008

	Vorstellungen	Besucher/-innen	Mittlere Platzbelegung (%)
Opernhaus	283	243 804	78,9
Schauspielhaus	549	157 317	...
Tonhalle	124	113 168	64,3
Hallenstadion	43	354 574	...
Moods im Schiffbau	314	65 323	83,2
Theater am Hechtplatz	308	60 437	78,0
Theaterhaus Gessnerallee	454	53 389	87,0
Weisser Wind	143	21 450	56,8
Theater Neumarkt	251	17 596	62,2

Museen (Besucher/-innen)

	1998	2008	Veränderung (%)
Kunsthaus Zürich	260 465	214 376	-17,7
Landesmuseum	157 093	127 459	-18,9
Museum Rietberg	38 627	80 613	108,7
Zoologisches Museum	72 429	79 889	10,3
Museum für Gestaltung	56 622	72 244	27,6
Helmhaus	21 224	45 028	112,2

Kinos

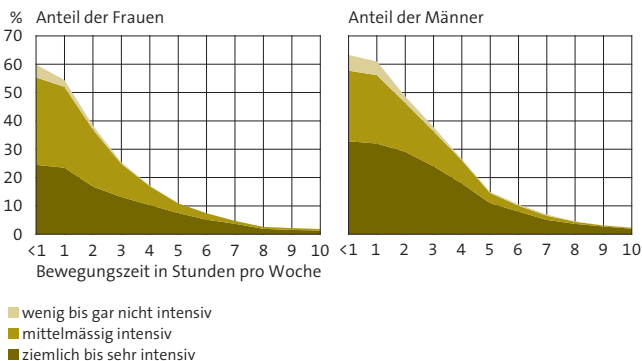
	1998	2008	Veränderung (%)
Kinos	19	18	-5,3
Kinosäle	48	56	16,7
Sitzplätze	9311	11148	19,7
Zahlende Besucher/-innen	2 656 362	2 170 029	-18,3
Vorführungen	61 471	65 542	6,6

Verpflegungsbetriebe

	1998	2008	Veränderung (%)
Total	1 564	2 065	32,0
davon Nachtcafés	240	599	149,6
Patentart			
ohne Alkohol	...	87	...
mit Alkohol	...	229	...
mit gebrannten Wassern und Alkohol	...	1 749	...

Sport (Eintritte)

	1998	2008	Veränderung (%)
Stadion Letzigrund	260 544	503 700	93,3
Saalsporthalle Allmend	25 885	29 621	14,4
Hallenstadion	299 827	430 968	43,7
Kunsteisbahn Heuried und Oerlikon	127 826	142 028	11,1
Öffentliche Tennisanlagen	24 000	20 502	-14,6
Sommerbäder	870 883	1 100 222	26,3
Hallenbäder	850 108	1 076 059	26,6
Schulschwimmanlagen	369 182	380 466	3,1

Fitness oder Sport, Dauer pro Woche nach Intensität und Geschlecht, 2007

Die Stadt Zürich ist eine gute Gastgeberin. Die Stadtzürcher Hotellerie mit ihren renommierten Hotels heisst jährlich über 1,3 Millionen Gäste willkommen. Diese übernachten knapp 2,5 Millionen mal in den 112 Hotels der Stadt Zürich. Ein Fünftel der Gäste stammt aus der Schweiz. Dabei handelt es sich vornehmlich um Geschäftstouristen. Besonders gerne kommen die Menschen im Sommer in die Limmatstadt. Vor allem bei den Reisenden aus Deutschland, aus den USA und aus Grossbritannien ist Zürich beliebt, sei es aus geschäftlichen oder aus privaten Gründen.

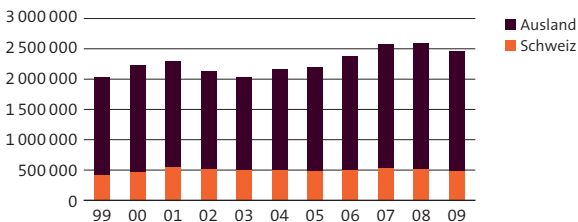
Hotelnachfrage, 2009

	Ankünfte	Logiernächte		Anteil am Total (%)
		absolut	Veränderung zum Vorjahr (%)	
Total	1 329 824	2 469 351	-4,4	100,0
Schweiz	304 388	491 539	-5,3	19,9
Ausland	1 025 436	1 977 812	1,2	80,1
Deutschland	235 826	424 746	-5,2	17,2
USA	123 299	243 266	-5,5	9,9
Grossbritannien	95 521	169 675	-13,9	6,9
Italien	45 029	81 155	-2,7	3,3
Russland	31 624	71 050	4,9	2,9

Gesamtschweizerischer Überblick, 2009

	Betriebe	Logiernächte		Besetzung (%)
		absolut	Veränderung zum Vorjahr (%)	
Stadt Zürich	112	2 469 351	-4,4	57,2
Flughafenregion	23	839 199	4,9	52,2
Agglomeration Zürich	248	3 914 044	-3,7	52,5
Schweiz	4 834	35 181 749	-4,5	42,5

Hotelübernachtungen nach Herkunft der Gäste

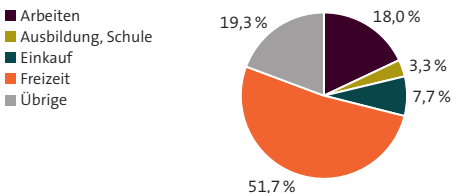


Die Freizeit verursacht am meisten Verkehr. Mehr als die Hälfte der Gesamtdistanz wird für Freizeitaktivitäten zurückgelegt. Der Arbeitsverkehr hat hingegen nur einen Anteil von 18 Prozent.

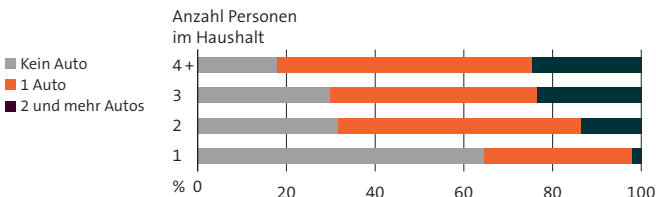
Knapp zwei Drittel aller Einpersonenhaushalte in der Stadt Zürich haben kein Auto. Der Anteil sinkt, je mehr Personen zusammenwohnen. So verfügen bereits 68 Prozent der 2-Personen-Haushalte über mindestens ein Auto. Dieser Wert ist aber immer noch vergleichsweise tief: In ländlichen Gemeinden haben fast neunzig Prozent der Haushalte mindestens ein Auto.

Erfreulicherweise hat die Zahl der schwerverletzten Personen bei Verkehrsunfällen in den letzten Jahren tendenziell abgenommen; im Gegenzug ist die Zahl der Unfälle mit leichtverletzten Personen etwas gestiegen.

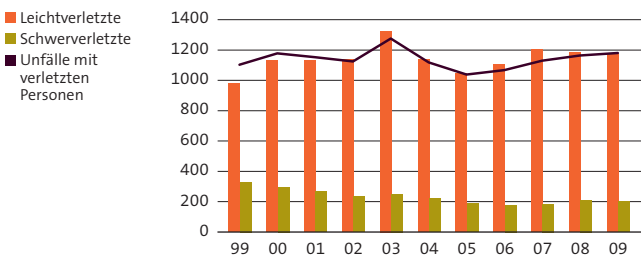
Zurückgelegte Distanz nach Verkehrszweck, 2005



Anzahl Autos nach Haushaltsgrosse, 2005



Verkehrsunfälle mit Personenschaden



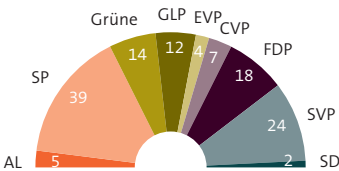
Eine stabile linke Mehrheit lenkt Zürich. Obwohl die rechtsbürgerliche Schweizerische Volkspartei, wie vielerorts, auch in der Stadt Zürich in den letzten Jahren stark zulegen konnte und inzwischen zweitstärkste Kraft hinter der SP ist, unterliegt sie bei Sachfragen im Parlament häufig.

Die tendenzielle Abnahme der politischen Beteiligung kann als Zeichen der Zufriedenheit oder auch als stiller Protest gewertet werden. Tatsache ist, dass die direktdemokratischen Rechte in der Schweiz den Bürgerinnen und Bürgern häufiger als in anderen Ländern die Möglichkeit geben, ihren politischen Willen bei Abstimmungen kundzutun.

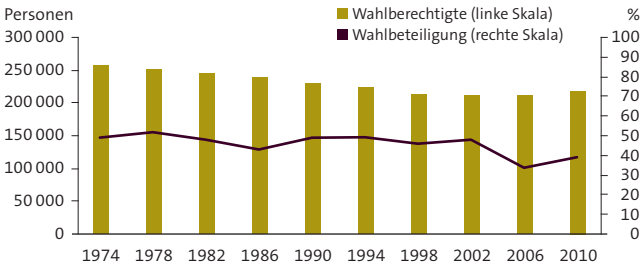
Stadtrat, Stand 1. Juli 2010

Corine Mauch (SP)	Präsidialdepartement
Gerold Lauber (CVP)	Schul- und Sportdepartement
André Odermatt (SP)	Hochbaudepartement
Daniel Leupi (Grüne)	Polizeidepartement
Claudia Nielsen (SP)	Gesundheits- und Umweltdepartement
Ruth Genner (Grüne)	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement
Andres Türlér (FDP)	Departement der Industriellen Betriebe
Martin Vollenwyder (FDP)	Finanzdepartement
Martin Waser (SP)	Sozialdepartement

Sitzverteilung im Gemeinderat, Legislatur 2010 bis 2014



Wahlbeteiligung bei Gemeinderatswahlen



Die Zahl der Sozialhilfefälle ist erneut leicht zurückgegangen. Rund 12 700 Fälle wurden vom Sozialdepartement im Jahr 2009 betreut. Ein Fall umfasst in der Regel mehrere Personen, zum Beispiel eine Familie. Die Zahl der Personen ist daher um knapp 5 Prozent tiefer. 29,1 Prozent der Personen, die Sozialhilfe beziehen, sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Rund 18 300 AHV- und IV-Rentnerinnen und Rentner beziehen Zusatzleistungen. Damit ist die Zahl der Personen, die Anspruch auf eine Zusatzleistung haben, nahezu gleich wie im Vorjahr. 2009 wurden über 428 Millionen Franken ausbezahlt. Das sind 4,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Die durchschnittlich ausbezahlte Zusatzleistung beläuft sich monatlich auf 2187 Franken.

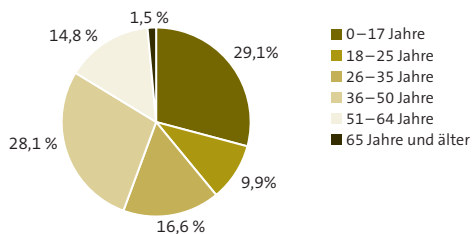
Sozialhilfe

	Anzahl		Veränderung (%)	
	1999	2008	2009	2008–2009
Fälle	10 427	13 050	12 699	-2,7
Jahresdurchschnitt: Fälle	6 510	8 282	8 238	-0,5
Personen	17 686	19 648	18 680	-4,9

Zusatzleistungen (ZL) zur AHV/IV

	1999	2008	2009	2008–2009 (%)
Rentnerinnen und Rentner	15 286	18 242	18 288	0,3
Schweizer/-innen (%)	86,7	80,9	81,1	...
Ausländer/-innen (%)	13,3	19,1	18,9	...
Ausbezahlte ZL (1000 Franken)	251 598	409 355	428 117	4,6
Altersrenten (1000 Franken)	160 965	236 774	249 243	5,3
IV-Renten (1000 Franken)	88 199	166 779	173 106	3,8
Hinterlassene (1000 Franken)	2 434	5 802	5 768	-0,6
Durchschnittliche ZL im Monat (Franken)	1 487	2 102	2 187	4,0

Sozialhilfe nach Altersklasse, 2009



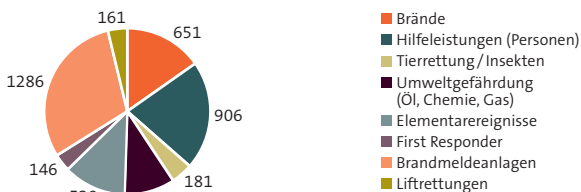
ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

Die öffentliche Hand ist die grösste Arbeitgeberin in Zürich. Insgesamt arbeiten mehr als 27 000 Personen im Dienste der Stadt Zürich, davon sind knapp 55 Prozent Frauen. Die Verwaltung der Stadt Zürich setzt sich aus neun Departementen und den dazugehörigen Dienstabteilungen zusammen. Sie setzen die Beschlüsse des Gemeinderates um. Geleitet wird die Verwaltung von den vom Volk gewählten Stadträtinnen und Stadträten, die je einem Departement vorstehen.

Städtisches Personal

Departement/Bereich	2008	2009	Veränderung		Frauenanteil (%)
			absolut	in %	
Total Personen	27 047	27 418	371	1,4	54,0
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	25 466	25 878	412	1,6	54,1
In Ausbildung stehendes Personal	1 581	1 620	39	2,5	61,7
Total Stellenwerte	20 729,1	20 997,6	269	1,3	47,4
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	19 189,2	19 427,4	238	1,2	46,3
Allgemeine Verwaltung	313,0	303,9	-9	-2,9	48,0
Präsidialdepartement	366,6	359,3	-7	-2,0	60,3
Finanzdepartement	783,0	795,9	13	1,6	37,5
Polizeidepartement	2 615,8	2 618,3	3	0,1	23,4
Gesundheits- und Umweltschutzdepartement	5 589,2	5 583,9	-5	-0,1	71,3
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	1 578,1	1 587,6	10	0,6	14,8
Hochbaudepartement	576,3	597,2	21	3,6	45,6
Departement der Industriellen Betriebe	3 342,5	3 432,8	90	2,7	14,6
Schul- und Sportdepartement	2 605,6	2 741,3	136	5,2	67,5
Sozialdepartement	1 419,1	1 407,2	-12	-0,8	63,3
In Ausbildung stehendes Personal	1 539,9	1 570,2	30	2,0	61,1

Einsätze Feuerwehr Zürich nach Ereignisart, 2008

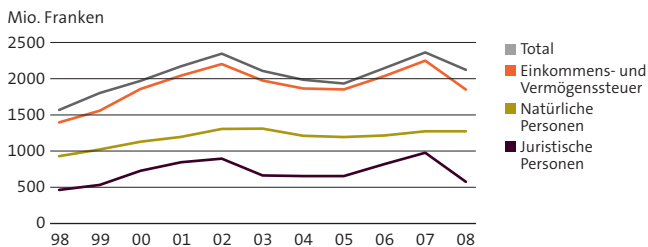


Die umfangreichen öffentlichen Aufgaben werden mit Steuern und Entgelten von natürlichen und juristischen Personen finanziert. Die laufenden Ausgaben belaufen sich 2009 auf über 7,9 Milliarden Franken, die Investitionen auf 956,3 Millionen Franken.

Der Ertrag ist mit über 7,9 Milliarden Franken 641,5 Millionen höher ausgefallen als im Vorjahr. Daraus resultierte ein Defizit von rund 6,1 Millionen Franken.

Steuern

	2007	2008	Veränderung	
			absolut	in %
Laufende Rechnung (Mio. Franken)				
Steuerpflichtige	224 884	230 342	5 458	2,4
Steuerbares Gesamteinkommen (1000 Franken)	12 316 635	12 743 356	426 721	3,5
Steuerbares Gesamtvermögen (1000 Franken)	63 622 916	69 519 672	5 896 756	9,3
Staatssteuer (1000 Franken)	736 242	786 187	49 945	6,8
Gemeindesteuer (1000 Franken)	898 215	935 563	37 348	4,2
Juristische Personen				
Steuerpflichtige	20 572	23 739	3 167	15,4
Einfache Staatssteuer (1000 Franken)	650 333	515 626	-134 707	-20,7
Gemeindesteuer (1000 Franken)	793 407	704 782	-88 625	-11,2

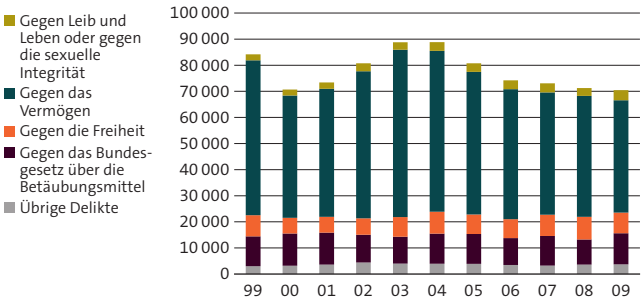
Gemeindesteuern

Städtische Rechnung

	2008	2009	Veränderung	
			absolut	in %
Laufende Rechnung (Mio. Franken)				
Aufwand	7 480,0	7 948,3	468,3	6,3
Ertrag	7 300,7	7 942,2	641,5	8,8
Ergebnis Ertragsüberschuss	-179,3	-6,1	173,2	-96,6
Investitionsrechnung (Mio. Franken)				
Ausgaben	837,0	956,3	119,3	14,3
Einnahmen	59,1	108,0	48,9	82,7
Ergebnis Nettoinvestitionen	777,9	848,3	70,4	9,1

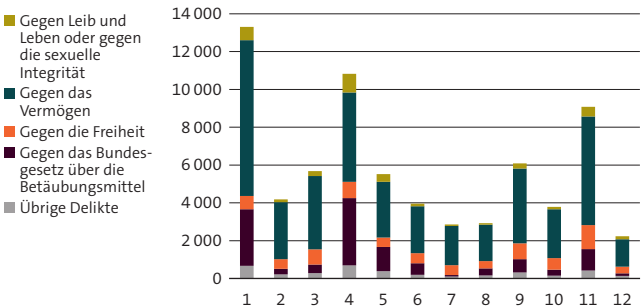
Zürich ist eine sehr sichere Stadt. Die Zahl der erfassten Straftaten ist seit 2004 kontinuierlich zurückgegangen und Umfragen ergeben regelmässig, dass sich die Bevölkerung in Zürich geschützt fühlt.

Die meisten Straftaten werden in der Innenstadt verübt. Dies erstaunt nicht, befinden sich dort doch viele Geschäfte, Restaurants und Touristenattraktionen. Ebenfalls vergleichsweise hoch ist die Zahl im Kreis 4, der für sein Nachtleben über die Stadt hinaus bekannt ist. Dass auch der Stadtkreis 11 über dem städtischen Durchschnitt liegt, dürfte hingegen einen anderen Grund haben: Er ist der mit Abstand bevölkerungsreichste Kreis (siehe auch Seite 9). Wo mehr Menschen leben, geschehen auch mehr Straftaten.

Strafbare Handlungen



Strafbare Handlungen nach Stadtkreis, 2009



Arbeitslosenquote Die Arbeitslosenquote berechnet sich auf Grund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen aus der Volkszählung 2000. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, in welcher mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

Beschäftigte Personen, die pro Woche insgesamt mindestens 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlohnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Familie Als «Familien» gelten zusammenwohnende Ehepaare ohne Kinder sowie – und zwar ungeachtet des Alters und des Zivilstands des Kindes oder der Kinder – Ehepaare mit Kind(ern) sowie allein erziehende Elternteile mit Kind(ern). Auf Grund der Herkunft des Haushaltsvorstandes wird zwischen «Schweizer Familien» und «ausländischen Familien» unterschieden.

Stellenwert Der Stellenwert ergibt sich aus der Division der jährlichen Arbeitszeit der Arbeitnehmerin bzw. des Arbeitnehmers durch die jährliche Arbeitszeit einer vollbeschäftigten Arbeitskraft. So entspricht eine wöchentliche Arbeitszeit von 21 Stunden, bei einer Normalarbeitszeit von 42 Stunden, einem Stellenwert von 0,5.

Vollzeitäquivalente Sie werden ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit 1 und Teilzeit 2) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Zur besseren Vergleichbarkeit werden somit Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

Vollzeitbeschäftigte Beschäftigte mit mindestens 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

Wohnbevölkerung, wirtschaftliche Den wirtschaftlichen Wohnsitz hat eine Person in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie den Weg zur täglichen Arbeit oder zur Schule aufnimmt. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

An weiteren Informationen interessiert?

Daten und Analysen finden Sie
kostenlos im Internet:
www.stadt-zuerich.ch/statistik